

## Geschichtsunterricht der Stufen 10 – 13 in Deutschland

Lernziel, ich zitiere (und [versehe mit Fußnote\(n\)](#)):

„Den Lernenden begegnen menschliche

Grunderfahrungen wie Macht und Ohnmacht oder Freiheit und Unfreiheit,

soziale Lebensformen von der des überzeugten Nationalsozialisten<sup>1</sup>, des Mitläufers, des Widerstandskämpfers

und weitblickenden Helfers bis zum sich zur Wehr setzenden Verfolgten, und

gesellschaftliche Entscheidungssituationen, die sich nach den Perspektiven der Mehrheit und der Minderheit unterscheiden. Solche problemeneröffnenden Leitfragen sind geeignet, Jugendlichen die Auswirkungen von Exklusionsmechanismen bewusst zu machen. Diese historische Lehre ist auch für die Gestaltung der heutigen Zivilgesellschaft von großer Bedeutung.“

Vergleiche screenshot unten!

---

<sup>1</sup> Heute eher schlicht: des überzeugten Arschlochs

Unterrichtsmodul 04

Fritz Bauer Institut  
*Geschichte und Wirkung  
des Holocaust*



**Friedrich Huneke**

# »Verbrechen ohne Namen« *Ringen um ein neues Rechtsbewusstsein im Umfeld des Zweiten Weltkrieges*

ISBN 978-3-932883-40-8  
Frankfurt am Main 2021

Fritz Bauer Institut, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60323 Frankfurt am Main

Unterrichtsmodul: »Verbrechen ohne Namen«

Friedrich Huneke

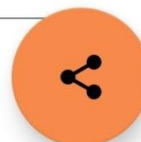
Fritz Bauer Institut  
*Geschichte und Wirkung  
des Holocaust*

Für Hans-Jürgen Pandel

»Verbrechen ohne Namen«  
Ringen um ein neues Rechtsbewusstsein  
im Umfeld des Zweiten Weltkrieges

1 von 84

3 Fach; Schulform; Klassenstufe  
3 Zeitrahmen  
3 Thema  
3 Lehrplanbezug



- 9 Dazu zählen die Vernichtungspolitik gegen die Herero und Nama in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika 1904–1908, die Verfolgung und Ermordung der Armenier im Osmanischen Reich 1915–1917, der Genozid des faschistischen Italiens an der cyrenaischen Bevölkerung 1930–1933 im Zuge des Zweiten Italienisch-Libyschen Krieges, der Völkermord an den Sinti und Roma und die Shoah.
- 10 Churchill (Anm. 8).
- 11 Pandel (Anm. 1), S. 123–160.
- 12 Dirk Lange, »Bürgerbewusstsein. Sinnbilder und Sinnbildungen in der Politischen Bildung«, in: *Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, (2008), H. 3, S. 431–439.
- 13 Meik Zülsdorf-Kersting, »Historisches Lernen in der Gedenkstätte. Zur Stabilität vorgefertigter Geschichtsbilder«, in: Bert Pampel (Hrsg.), *Erschrecken – Mitgefühl – Distanz. Empirische Befunde über Schülerinnen und Schüler in Gedenkstätten und zeitgeschichtlichen Ausstellungen*, Leipzig 2011, S. 171–192.

– 9 –

Fritz Bauer Institut  
Geschichte und Wirkung  
des Holocaust

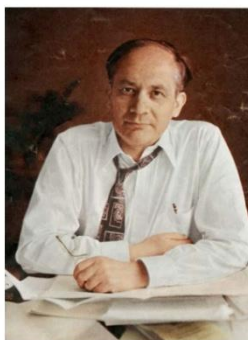
Unterrichtsmodul: »Verbrechen ohne Namen«

Friedrich Huneke

Kopier... Lesez... Hervor...

Gegenhandlungen gegenübergestellt werden. Diese sind geeignet, um moralisch-ethische Reflexionen des Geschichtsbewusstseins zu diskutieren. Den Lernenden begegnen menschliche Grunderfahrungen wie Macht und Ohnmacht, Freiheit und Unfreiheit, soziale Lebensformen von der des überzeugten Nationalsozialisten bis zum des Mitläufers, des Widerstandskämpfers und weitblickenden Helfers bis zum sich zur Wehr setzenden Verfolgten, und gesellschaftliche Entscheidungssituationen, die sich nach den Perspektiven der Mehrheit und der Minderheit unterscheiden.<sup>14</sup> Solche problemorientierten Leitfragen sind geeignet, Jugendlichen die Auswirkungen von Exklusionsmechanismen bewusst zu machen. Diese historische Lehre ist auch für die Gestaltung der heutigen Zivilgesellschaft von großer Bedeutung.

## 2. Einsatz für ein neues Rechtsbewusstsein: Biografien und Strukturen erforschen



Raphael Lemkin im Jahr 1951

Diesen Fragen soll vor allem am Beispiel der Biografie des polnisch-jüdischen Völkerrechtlers Raphael Lemkin nachgegangen werden. Der englische Professor des Völkerrechts Hersch Lauterpacht, ebenfalls polnisch-jüdischer Herkunft, wird in kürzerer Form einbezogen. Dazu verbindet dieses Unterrichtsmodell den biografischen Zugang über die Lebensgeschichten Lemkins und Lauterpachts mit der Frage, wie man Völkermord definieren und ahnden kann.

Der Jurist, Rechtsanwalt und zeitweilige Warschauer Staatsanwalt Raphael Lemkin verfolgte seit 1933 das Projekt einer internationalen Anerkennung des Völkermordes als eines Deliktes *iuris gentium* (Delikt des Völkerrechts), zunächst von Polen aus und nach seiner Flucht 1939 in den USA.

<sup>14</sup> Hans-Jürgen Pandel, »Zur didaktischen Strukturierung und Gegenwartsbezogenheit«, in: Hans-Jürgen Pandel (Hrsg.), *Geschichte konkret. Lehrerhandreichungen. Hinweise, Lösungen, Arbeitsblätter*, Teil 1, Hannover 1998, S. 1.

– 10 –

Fritz Bauer Institut  
Geschichte und Wirkung  
des Holocaust

Unterrichtsmodul: »Verbrechen ohne Namen«

Friedrich Huneke

Während das Delikt des Völkermordes später bei den Nürnberger Prozessen nur eine sekundäre untergeordnete Rolle spielte, trug Hersch Lauterpacht, Professor für Völkerrecht in Cam-